

Inhalt

- Das FOKUS Projekt: Hintergrund
- Die drei Elemente des FOKUS Ansatzes
- Die FOKUS Weiterbildung
- Teilnehmende an der FOKUS Studie
- Wirkung der Weiterbildung: Lehrpersonen
- Wirkung der Weiterbildung: Situation der Kinder
- Wirkung der Weiterbildung: Elternzusammenarbeit
- Wie geht es weiter?
- Das Projektteam

Wir danken allen Teilnehmenden an der Studie für Ihre wertvolle Mitarbeit und wichtigen Beiträge

Das FOKUS Projekt: Hintergrund

Mit der Einschulung beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, welcher Herausforderungen mit sich bringt. Dazu gehört unter anderem die Positionierung innerhalb des Klassenverbands, das Kennenlernen der Lehrperson/en sowie die veränderten Tagesstrukturen. Manche Kinder haben grosse Mühe lange still zu sitzen und konzentriert Aufgaben zu bearbeiten. Auf Grund ihrer Verhaltensweisen oder ihrer Unaufmerksamkeit fallen sie besonders auf. Aus Langzeitstudien geht hervor, dass Hyperaktivität/Impulsivität und Unaufmerksamkeit bis ins Erwachsenenalter vorhanden bleiben und ohne Behandlung ein Risiko für die zukünftige gesundheitliche sowie soziale und schulische Entwicklung der Betroffenen darstellen. Verhaltensauffällige Kinder zeigen tiefere Leistungen als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, obwohl sie aufgrund ihrer kognitiven Fähigkeiten im Unterricht durchschnittliche Leistungen erbringen könnten. Es besteht die Möglichkeit unaufmerksame und hyperaktive/impulsive Kinder durch gezielte Interventionen zu fördern.

Finanziert vom Bundesamt für Gesundheit und mit ausdrücklicher Unterstützung der Erziehungsdirektionen verschiedener Kantone wurde am Zentrum Lernen und Sozialisation der PH FHNW zwischen 2014 und 2016 die FOKUS Studie (Abkürzung für: Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Unaufmerksamkeit in der Schule) durchgeführt. Der Fokus-Ansatz, worauf die Studie beruht, schliesst ein Konzept der Klassenführung, ein Konzept zur Förderung der Selbstregulation verhaltensauffälliger und unaufmerksamer Kinder sowie der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrpersonen ein. Er ist ganzheitlich ausgerichtet sowie wissenschaftsbasiert und praxisnah aufgebaut.

Die drei Elemente des FOKUS Ansatzes

Der Fokus-Ansatz setzt bei drei Akteuren an:

1) Klasse

Durch eine hohe Strukturierung der Lerntätigkeit und des Lerngegenstandes können Lehrpersonen im Rahmen des Unterrichtsalltags schwierige Situationen eher meistern, ohne die auffälligen Kinder zu diskriminieren. Zudem begünstigt ein wertschätzender, ermutigender Umgang eine erfolgreiche Mitarbeit von hyperaktiven, impulsiven und unaufmerksamen Kindern in der Klassengemeinschaft. Damit wird auch bei den Mitschülerinnen und Mitschülern Verständnis und Akzeptanz geweckt.

2) Kind

Andere pädagogische Massnahmen beziehen sich auf den gezielten Umgang mit dem Kind. Es handelt sich

um Anleitungen und Übungen zur Aufmerksamkeitsförderung oder zur Förderung der Selbstregulation. Das Ziel ist es, den Kindern zu helfen oder beizubringen, ihre Fähigkeiten in der richtigen Situation und zum richtigen Zeitpunkt in erwünschtes Verhalten umzusetzen.

3) Eltern

Verhalten von Kindern im Unterricht wird wesentlich durch die familiären Interaktionen beeinflusst. Insbesondere auf der Primarstufe rückt daher die Kooperation mit den Eltern ins Zentrum. Regelmässige Information, Aufbau von Vertrauen und Wertschätzung sowie die Absprache von Massnahmen zwischen Eltern und Lehrpersonen tragen zur Beruhigung der Situation bei.

Die FOKUS Weiterbildung



"Navigationskarte" der FOKUS Weiterbildung (die drei Ansatzpunkte: Klasse, Kind und Eltern)

Bei der Entwicklung der Weiterbildung wird das Schwergewicht auf wissenschaftlich überprüfte, bewährte, und pädagogisch wirksame Strategien zur Förderung der Kinder gelegt, welche sinnvoll kombiniert werden. Ein wesentlicher Aspekt für die Wirksamkeit der Weiterbildung ist, dass Lehrpersonen die Elemente einer Weiterbildung selbstständig und ohne grossen Aufwand im Unterricht einsetzen können.

Zu jedem der drei Elemente des FOKUS-Ansatzes erhalten die Lehrpersonen jeweils einen kurzen Theorieinput und eine themenspezifische Praxis-Checkliste. Im Plenum oder innerhalb kleiner Gruppen werden konkrete und praxisnahe Anwendungsbeispiele und Materialien eingeführt und bearbeitet. Die Lehrpersonen werden auch zur Selbstreflexion ihrer Klassenführung und der Qualität ihres Unterrichts angeregt. Zu allen Elementen werden unterschiedliche Instrumente eingeführt.

Die Weiterbildung ist von Erziehungswissenschaftler/innen und Praxislehrpersonen so konzipiert worden, dass sie sich über einen längeren Zeitraum erstreckt (ca. 6 Monate) und dass die Lehrpersonen dank der zeitlichen Abstände (mind. ein Monat) zwischen den Schulungen immer die Möglichkeit zur Erprobung der Fortbildungsinhalte haben.

1) Klassenzentrierte Massnahmen

Bei diesem Element steht eine sogenannte "wertschätzende Strukturierung" des Unterrichts im Vordergrund. Ein Grundelement dieses Teiles heisst Raum-Regeln-Rituale (R3). Dabei stehen präventiv-proaktive Massnahmen zur Raumstrukturierung, zur Einführung eines effektiven Regelsystems und zur Ritualisierung verschiedener Unterrichtsabläufe im Vordergrund. Es wird darauf geachtet, dass im Klassenzimmer allfällige Reizüberflutungen auf ein Minimum reduziert werden (z.B. Sitzordnung, Einrichtung, Materialablage). Neben einem effektiven Regelsystem, spielen auch ritualisierte Unterrichtsabfolgen eine wichtige Rolle. Dadurch wird das Geschehen in der Klasse und das gemeinsame Zusammensein strukturiert und für alle Kinder vorhersehbar gemacht.

2) Kinderzentrierte Massnahmen

Massnahmen auf der Klassenebene sollten mit individuellen Massnahmen ergänzt werden, die auf die individuelle Situation des Kindes abgestimmt sind. Es werden den Lehrpersonen zum Beispiel unterschiedliche Möglichkeiten vorgestellt, wie sie mittels Bewegungsaufgaben einen Wechsel zwischen passivem Aufnehmen von Lernstoff und aktivem Handeln einbauen können. Weil das aufmerksame Zuhören eine der grundlegenden Aufgaben der Schülerinnen und Schüler in der Schule ist, wird den Lehrpersonen zur Aufmerksamkeitsförderung auch ein selber entwickeltes akustisches Konzentrationstraining vorgestellt ("ein FOKUS aufs Ohr"). Die Lehrpersonen führen diese Übungen zwei bis drei Mal in der Woche mit dem auffälligen und/oder unaufmerksamen Kind durch. Weiter werden die Lehrpersonen mit Massnahmen zur Förderung der Selbstregulation bei den Kindern vertraut gemacht, die Wenn-Dann-Pläne. Es werden konkrete Beispiele und Materialien präsentiert, wie Wenn-Dann-Pläne erfolgreich in den Unterricht eingesetzt werden können.

3) Förderliche Eltern-Lehrperson-Zusammenarbeit

Eltern und Lehrpersonen sind Teile zweier getrennter Systeme, Schule und Familie. Um einen regelmässigen und wertschätzenden Kontakt mit den Eltern zu unterhalten, wird den Lehrpersonen die *Wochenkarte* vorgestellt, welche in Zusammenhang mit der Durchführung der Wenn-Dann-Pläne eingesetzt werden kann. Diese Karte enthält Aussagen wie das Kind den Wenn-Dann Plan im Verlauf der Woche umgesetzt hat sowie ein "Lob der Woche". Zusätzlich werden die Lehrpersonen in das *ElternInfoBlatt* eingeführt. Dabei handelt es sich um eine neutrale und sachliche Gesprächsbasis zur Situationsbestimmung über das kindliche Verhalten in der Klasse. Wichtig ist, dass diese Informationen an die Eltern in einer wertschätzenden, konstruktiven Haltung vermittelt werden. Daher werden den Lehrpersonen Techniken der förderlichen Gesprächsführung mit Eltern vorgestellt und mit ihnen geübt.

"Der Kurs hat mir sehr geholfen, indem er mir verschiedene Mittel aufgezeigt hat, um auffälligen Kindern sinnvolle Hilfestellungen zu geben"
(Lehrperson)

Teilnehmende an der FOKUS Studie

An der Studie haben 133 Lehrpersonen der Unterstufe aus unterschiedlichen Deutschweizer Kantonen teilgenommen. Aus jeder Klasse wurde ebenfalls das verhaltensauffälligste Kind in die Stichprobe miteinbezogen, dessen Eltern einer Teilnahme an der Studie zustimmten. Die Lehrpersonen wurden in drei Gruppen unterteilt. Zwei Gruppen haben die FOKUS Weiterbildung besucht (Gruppe AB allen drei Elementen des FOKUS-Ansatzes und Gruppe A einzig die Klassenzentrierten Massnahmen). Eine dritte Gruppe (Kontrollgruppe) hat keine Weiterbildung besucht. Vor und nach der Weiterbildung wurde eine Situationsanalyse durchgeführt, um zu prüfen, ob zwischen den Gruppen aufgrund der Weiterbildung Unterschiede entstanden sind.

Wirkung der Weiterbildung: Lehrpersonen

Die Wirkung der Weiterbildung wurde überprüft. Gesamthaft zeigen die Ergebnisse, dass die Weiterbildung bei den Lehrpersonen auf Akzeptanz gestossen ist und dass die Lehrpersonen die meisten der vermittelten pädagogischen Strategien angewendet und umgesetzt haben.

Die zahlreichen Datenanalysen zeigen, dass Lehrpersonen der Unterstufe aufgrund der FOKUS Weiterbildung ihr Verhalten im Unterrichtsalltag verändert haben. Die Lehrpersonen der Weiterbildungsgruppen strukturieren die Lernumgebung und die Lehrtätigkeit nach der Weiterbildung angemessener als die der Kontrollgruppe und im Vergleich zur Eingangsmessung. Sie achten auf wichtige Aspekte bei der Einführung von Klassenregeln und involvieren die Kinder stärker in den Erarbeitungsprozess derselben. Lehrpersonen, die eine Weiterbildung besucht haben, ritualisieren mehr Unterrichtsabläufe wie zum Beispiel den Unterrichtsbeginn oder den Wechsel von einer Unterrichtsphase zu einer anderen im Vergleich zur Kontrollgruppe. Dadurch entstehen geeignetere und unterstützendere Lernbedingungen für

verhaltensauffällige und unaufmerksame Kinder und die gesamte Klasse.

Die Weiterbildung wirkte sich nicht nur auf die Strukturierung des Unterrichts aus, sondern auch auf die Einstellung der Lehrpersonen gegenüber den auffälligen und unaufmerksamen Kinder und auf deren Umgang mit störendem Verhalten. Die Ergebnisse zeigen bezüglich der Wertschätzung der Lehrpersonen gegenüber auffälligen Kindern und ihrer Reaktionsweisen beim Auftreten von störenden Verhaltensweisen eine positive Veränderung: Lehrpersonen, die eine Weiterbildung besucht haben, reagieren bei Auftreten von Unaufmerksamkeit und Hyperaktivität/Impulsivität anteilmässig häufiger mit förderlichen Reaktionen als Lehrpersonen der Kontrollgruppe, wo der Anteil positiver Reaktionen vom 1. zum 2. Messzeitpunkt tendenziell abnimmt. Lehrpersonen der Weiterbildungsgruppen haben den Wechsel von der frustrierten, negativen Reaktion gegenüber dem Kind zu einer wertschätzenden, förderlichen Reaktion geschafft.



Die Lehrpersonen der Weiterbildungsgruppen strukturieren die Lernumgebung und die Lehrtätigkeit angemessener zur Förderung von verhaltensauffälligen und unaufmerksamen Kindern in der Klasse als andere Lehrpersonen.

Wirkung der Weiterbildung: Situation der Kinder

Die Weiterbildung wirkt sich nicht nur auf das Verhalten der Lehrpersonen, sondern auch auf die Situation der Kinder in der Klasse und ansatzweise auf ihr Verhalten im Unterricht positiv aus. Aufgrund der Weiterbildung wurde die soziale Integration des ausgewählten Kindes in den Klassenverband im Vergleich zur Kontrollgruppe deutlich verbessert. Dies ist wichtig, weil verhaltensauffällige und unaufmerksame Kinder in der Klasse oftmals sozial weniger präferiert werden und grössere Schwierigkeiten haben, Freundschaften zu knüpfen und dauerhaft aufrechtzuerhalten. Dies beeinträchtigt nicht nur die Interaktionen in der Klasse, sondern auch die negative Befindlichkeit der Kinder.

Die Ergebnisse belegen ferner eine positive Wirkung der Massnahmen auf die Unaufmerksamkeit und ansatzweise auf die Hyperaktivität/Impulsivität der Zielkinder. Allerdings konnte nur bei den Lehrpersonen, welche die vollständige Weiterbildung besucht haben, eine Abnahme der Unaufmerksamkeit des Zielkinds im Vergleich zur Kontrollgruppe belegt werden. Nebst einer angemessenen Klassenführung hat sich die Einführung gezielter kindspezifischer Fördermassnahmen in den Unterrichtsalltag bewährt.

"Die ganze Klasse und auch andere Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben profitiert." (Lehrperson)

Wirkung der Weiterbildung: Elternzusammenarbeit

Eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern beruht unter anderem auf einem regelmässigen und wertschätzenden Austausch. Die Ergebnisse zeigen, dass die Lehrpersonen aufgrund der Weiterbildung häufiger und regelmässiger die Eltern über das Kind informierten. Die Analysen zeigen aber auch, dass dies von den Eltern eher als belastend empfunden worden ist. Es liegt die Vermutung nahe, dass die Lehrpersonen vor allem über das negative Verhalten des Kindes informierten, so dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen für die Eltern belastender wurde und die Eltern für die Schwierigkeiten der Schulsituation sensibilisiert worden sind.

Zwar belastete der intensivere Informationsaustausch die Eltern bei der Zusammenarbeit, doch fühlten diese sich in ihrer allgemeinen Lebenssituation dadurch entlasteter. Möglicherweise signalisierten die Lehrpersonen mit ihrer Informationsstrategie den Eltern, dass sie Verantwortung für das Kind übernehmen.

Eine Optimierungsmöglichkeit der Weiterbildung könnte daher darin liegen, dass mehr Zeit für konkrete Anwendungsbeispiele und für förderliche und wertschätzende Kommunikationsstrategien während der Schulung eingeplant wird.

Wie geht es weiter?

Es müssen zukünftig weitere Strategien mit nachweisbarer positiver Wirkung auf unaufmerksame und hyperaktive/impulsive Kinder im Regelunterricht erarbeitet werden. Diese Arbeiten sind wichtig, um zukünftige FOKUS-Weiterbildungen auch auf anderen Schulstufen (Kindergarten und höhere Klassen der Primarschule) erfolgreich anzuwenden.

Die FOKUS Weiterbildung wird an der Pädagogischen Hochschule FHNW als regulärer Kurs angeboten und nachgefragt. Auch im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms "Soziales Lernen an Schulen" (SOLE) wird die Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule FHNW angeboten. Eine erste Schule hat das Programm bereits mit Erfolg durchgeführt. Das Programm wurde zu diesem Zweck so adaptiert, dass es für die ganze Primarstufe gewinnbringend eingesetzt werden kann.

Weitere Pädagogische Hochschulen der Deutschschweiz haben ihr Interesse geäussert, ihr Weiterbildungsangebot durch die FOKUS Weiterbildung zu erweitern. Zudem sollen wichtige Ergebnisse in die Grundausbildung für Lehrpersonen einfließen.

Die Weiterbildungskonzepte und ihre Befunde wurden an verschiedenen Anlässen und Tagungen vorgestellt. Es wurde ein wissenschaftlicher Schlussbericht verfasst und publiziert. Zudem wurden erste wissenschaftliche Artikel verfasst bzw. sind in Vorbereitung.

Das Projektteam

Markus P. Neuenschwander, Projektleiter

Sara Benini, Teilprojektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Jennifer Fräulin, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dorothee Pudewell, Lehrerin und Weiterbildnerin

Brigitte Häner Emch, Lehrerin und Weiterbildnerin

Janine Schneitter, Lehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Franziska Moser, ehem. wissenschaftliche Mitarbeiterin

Zitiervorschlag: Benini, S. & Neuenschwander, M. P. (2016). *FOKUS - Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Unaufmerksamkeit in der Schule (Newsletter)*. Solothurn: Zentrum Lernen und Sozialisation, PH FHNW.

**Wir haben auch
eine Website!**

Besuchen Sie uns
unter:

<http://www.fhnw.ch/ph/zls/fokus>